

Hundert Jahre Gebrüder Bühler, Uzwil

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79 (1961)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65534>

Nutzungsbedingungen

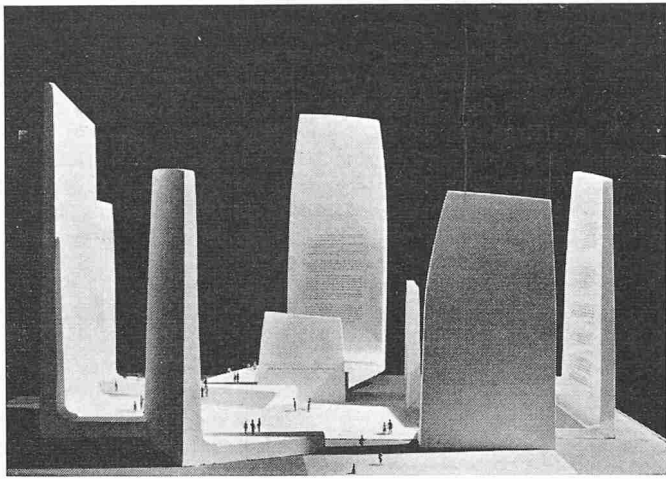
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ferdinand Bochny: «Die schulische Vorbereitung zum akademischen Studium.» Er zeigt die Möglichkeiten, die für die verschiedenen Maturitätsausweise bestehen (Matura A, B und C, sowie Handelsmatura) und nennt die Fälle, in welchen Aufnahmeprüfungen oder Ergänzungsprüfungen nötig sind.

Heinz Ochsner und *Dr. Jean Ungricht:* «Studienmöglichkeiten an den schweiz. Hochschulen.» Wertvolle Erläuterungen dienen als Ergänzungen zu den Berufs- und Studienlisten, welchen, wie oben erwähnt, die wichtigsten Angaben über zahlreiche akad. Berufe entnommen werden können. Für die Lehrberufe mit Universitätsausbildung sind die entsprechenden Angaben in einer getrennten Liste zusammengestellt.

Prof. Dr. Alfred Stucky: «Die Schweiz im internationalen technischen und industriellen Wettkampf.» In einer Beilage führt der Verfasser (Direktor der EPUL) den zahlenmässigen Nachweis für die Dringlichkeit der Förderung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses, damit die Schweiz auch in Zukunft im internationalen Wettstreit erfolgreich bestehen kann.

Ferdinand Bochny: «Die Technikerberufe». «Die kantonalen Techniken der deutschsprachigen Schweiz.» «Die Techniken der Westschweiz.» Diese Abschnitte orientieren ausführlich über den Weg der Ausbildung des Mittelschultechnikers und zeigen die Ausbildungsmöglichkeiten der wichtigsten Lehranstalten dieser Art.

Die «*La Suisse*» Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft hat auch durch die Schaffung der Studienversicherung einen wertvollen Beitrag an das Problem der Nachwuchsförderung geleistet. Durch diese neue Institution kann die Finanzierung des Studiums der Kinder sichergestellt werden, unabhängig von erschwerenden Umständen, welche im Laufe der Ausbildungszeit des Versicherten eintreten können.

G. A. Fischer, dipl. Ing., Baden

Thermal conditions in the ground from the viewpoint of foundation work, heating and plumbing installations and draining. By *Olavi Vuorelainen*. 40 S. Helsinki 1960, The state institute for technical research, Finland.

Die Kenntnis, bis in welche Tiefe im Untergrund die Nullisotherme bei Frostperioden vordringt, ist wichtig für den Strassenbau, für die Konstruktion von Flugplätzen, für das Verlegen von Heizungsleitungen, Wasser- und Drainageröhren. Hierfür gibt der Verfasser wertvolle Unterlagen. Auf Grund zahlreicher Untersuchungen kommt er zum Schluss, dass die Wärmeleitfähigkeit zunimmt, wenn der Boden gefriert. Die Zunahme kann bis über 30 % betragen. Auch die Temperaturleitfähigkeit des Bodens wird beim Gefrieren grösser. Dies ist namentlich bei stark feuchten Böden mit mehr als 20 % Wassergehalt der Fall. Bei der Berechnung der Eindringungstiefe des Frostes in den Boden müssen die Änderungen der Wärme- und Temperaturleitfähigkeit der einzelnen Schichten berücksichtigt werden.

Interessant sind die Angaben über die neuen Temperaturmessungen, die für die Luft in 2 m Höhe über dem

Boden und im Boden in 1 cm Tiefe unter der Erdoberfläche vorgenommen wurden. Die mittlere, tägliche Temperatur ist für ein zehnjähriges Mittel aufgetragen worden. Hierauf wurde das zehntägige Mittel berechnet und eine entsprechende Kurve aufgezeichnet. Diese ist eine Cosinus-Kurve. Mit ihrer Hilfe wurde die Eindringungstiefe der Temperaturen in den Boden unter der Annahme verschiedener Temperaturleitfähigkeiten berechnet. Die theoretisch ermittelte Temperaturkurve wurde mit der gemessenen verglichen und eine befriedigende Übereinstimmung zwischen Berechnung und Beobachtung festgestellt.

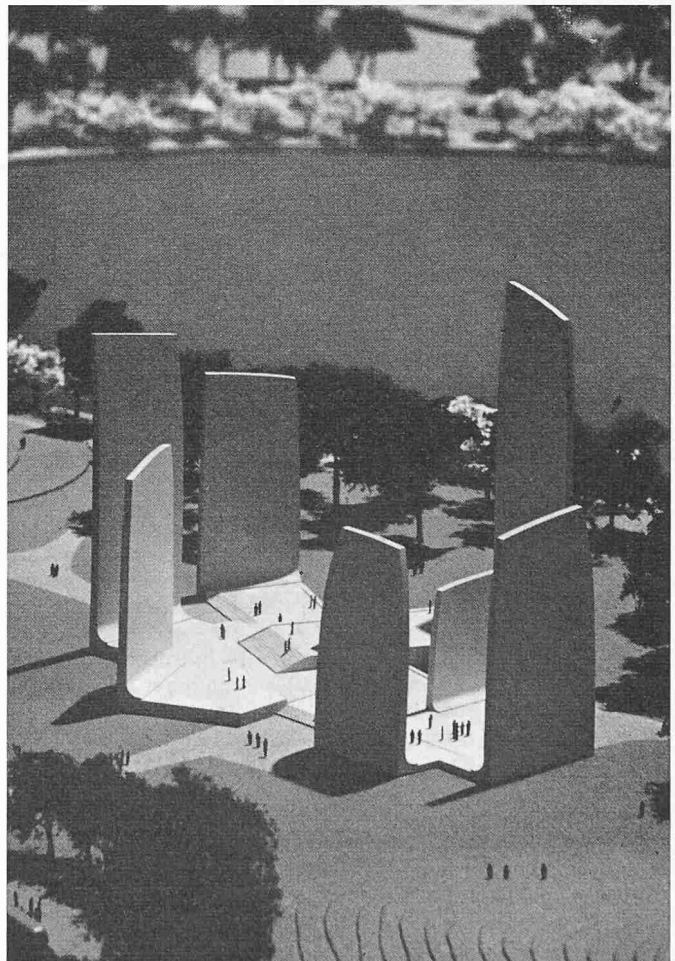
Im letzten Kapitel wird auf Grund der theoretischen und der gemessenen Temperaturkurve die im Boden aufgespeicherte maximale und minimale Wärmemenge berechnet. Dabei ist berücksichtigt, ob die Oberfläche mit Schnee oder nur mit Vegetation bedeckt ist. Der Unterschied zwischen der maximalen und minimalen aufgespeicherten Wärmemenge wird zu 15 000 bis 30 000 kcal/m² angegeben. In der Zeit vom 17. Nov. 1956 bis 3. März 1957 flossen nach einem weitem Beispiel 24 500 kcal/m², das macht rund 9 kcal/m²h im Mittel aus.

Leider sind in der Arbeit einige sinnstörende Fehler stehengeblieben, was das Lesen der wertvollen Schrift erschwert.

Ing. Dr. *L. Bendel*, Luzern

Hundert Jahre Gebrüder Bühler, Uzwil

In der kommenden Woche wird die vor allem in Müllereikreisen weltbekannte Firma Gebrüder Bühler das Fest ihres hundertjährigen Bestehens feiern. Eigentlich sind seit der Gründung schon 101 Jahre verflossen; denn es war am 10. Februar 1860, als der damals 38jährige Adolf Bühler eine kleine Eisengiesserei beim Weiler «Gupfen» in der Gemeinde Henau, SG, eröffnete. Seither hat sich das Unternehmen zu einem Betrieb von rd. 3300 Arbeitern und Angestellten entwickelt, der über neuzeitig eingerichtete Werkstätten und ein weltweites Netz von Allianzhäusern und Vertretungen,



teilweise mit ständigem Bühler-Personal, verfügt. Wir wünschen der Jubilarin eine frohe Feier und weiterhin Blühen und Gedeihen.

Paul Vischer 80jährig

Am nächsten Sonntag, den 4. Juni, vollendet Architekt Paul Vischer in Basel sein 80. Lebensjahr. Da ist es dem offiziellen Organ des S. I. A. Ehrenpflicht und Anliegen, dem Jubilaren Dank und Anerkennung des Vereins auszusprechen für sein Wirken, dessen Höhepunkt nun schon ein Vierteljahrhundert zurückliegt: die Hundertjahrfeier des S. I. A. von 1937, die Paul Vischer an der Spitze des Vereins leitete und zu welcher er auch ein Kapitel der Festschrift beisteuerte.

Nachdem er bereits die Sektion Basel präsidiert hatte, wurde Paul Vischer 1922 in das Central-Comité des S. I. A. gewählt, und von 1928 bis 1937 war er Präsident unseres Berufsverbandes. Was dies in den Wirtschaftskrisen der zwanziger und dreissiger Jahre bedeutete, kann die heutige Generation, die mehr ans Nehmen als ans Geben gewöhnt ist, gar nicht ermessen. Ungezählte Anforderungen wurden an den S. I. A. gestellt, Arbeitsbeschaffungsaktionen, Technischer Arbeitsdienst (TAD), Geiserwettbewerb deuten nur an, auf wie mannigfache Weise das CC bemüht war, die Not mancher Kollegen zu lindern. Normen, Wettbewerbswesen, Honorarfragen gehörten schon damals zum täglichen Brot eines S. I. A.-Präsidenten, und in der Titelschutzregelung ist Paul Vischer einer der Pioniere, auf deren Arbeit die Epigonen aufbauen konnten. Dass wir heute noch nicht fertig sind damit, möge dem Jubilaren ebenso zum Trost gereichen wie der Umstand, dass wir dem S. I. A.-Haus, für das er auch schon wirkte, wenigstens einen Schritt nähergekommen sind.

Paul Vischer war aber nicht nur erster Diener des S. I. A., er war und ist vor allem Architekt. Mit seinem älteren Bruder Dr. h. c. E. B. Vischer, welcher ebenfalls Präsident der S. I. A.-Sektion Basel war, führte er das vom Vater E. Vischer-Sarasin (Mitgründer und Präsident der Basler Sektion) übernommene Büro bis 1948, um nachher seine Söhne Peter und Ambrosius aufzunehmen, mit denen er heute noch zusammenarbeitet. Aus ihren zahlreichen Werken seien nur die Industrie-Bauten für die Firma Geigy und die Geschäftshäuser der Basler Lebensversicherung in verschiedenen Städten, sowie die Mitarbeit am Basler Bürgerspitalbau erwähnt. Auch die Hingabe im Dienste der gemeinsamen Sache wird von der Familie hochgehalten, indem auch Peter Vischer den Basler Ingenieur- und Architektenverein präsidierte.

So dürfen wir Kollege Vischer dazu beglückwünschen, dass ihm vergönnt ist, bei guter Gesundheit auf ein reich erfülltes Lebenswerk von bester Basler Tradition zurückzublicken und sein Haus wohlbestellt zu haben. *W. J.*

Prof. Sachs 75jährig

Am 30. Mai hat Prof. Dr. Karl Sachs in Baden das 75. Lebensjahr vollendet. Wer seine hochragende Gelehrten-gestalt mit den Frohmut ausstrahlenden Augen kennt und die geistige Frische und Schlagkraft des immer noch wissenschaftlich arbeitenden Mannes beobachten konnte, wird ihm dieses Alter nicht zugebracht haben.

Prof. Sachs ist einer der letzten grossen Pioniere der elektrischen Traktion unserer Schweizerischen Eisenbahnen. Er war technisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter der Schweizerischen Studienkommission für den elektrischen Bahnbetrieb, die die grundlegenden technischen und wirtschaftlichen Untersuchungen und Berechnungen für die elektrische Zugförderung in der Schweiz, im besondern für die Gotthardstrecke, schuf und welche den SBB und den massgebenden Behörden den Entscheid für die Umstellung von Dampf- auf den elektrischen Betrieb vorbereiteten.

Wichtige wissenschaftliche Publikationen haben den Jubilaren weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und berühmt gemacht. Wir erwähnen nur das 1928 erschienene klassische Buch über Vollbahn-Lokomotiven und das 1953 vom Schweizerischen Elektrotechnischen Verein herausgegebene grosse Standardwerk über elektrische Triebfahrzeuge,

das in zwei Bänden zu je 700 Seiten und mit seinen 1700 Abbildungen und Tafeln eine in dieser Vollständigkeit einmalige Darstellung des gesamten Wissens und Schaffens auf diesem Gebiet gegeben hat. Kaum trugen die letzten Seiten dieses grossen Werks das «Gut zum Druck», begann Prof. Sachs die Arbeit am Ergänzungsband, in welchem er nun seither unermüdlich das wissenschaftliche und konstruktive Schaffen ordnend sammelt und niederlegt. Forscher, Studierende und ganz besonders praktisch tätige Ingenieure greifen immer wieder zum «Sachs», und sie werden einst dankbar auch seinen Ergänzungsband zu Rate ziehen.

Prof. Sachs hat von 1932 bis 1956, also während 25 Jahren, an der ETH über elektrische Lokomotiven und elektrische Zugförderung gelehrt. Eine ganze Generation von Schülern verehrt und liebt diesen begeisternden und begeisterten Lehrer und väterlichen Freund. Mit ihnen wünschen ihm alle, die das grosse Glück hatten, seine Weggefährten zu sein oder es noch immer sein dürfen, von ganzem Herzen alles Gute. *Franz Gerber*

Wettbewerbe

Kirchliche Bauten in Untersiggenthal (SBZ 1960, H. 52, S. 844 und 1961, H. 20, S. 345). 14 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (3000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) G. Siegenthaler in Firma A. Eichhorn, U. Flück und G. Siegenthaler, Baden
2. Preis (2700 Fr.) Marc Funk u. H. U. Fuhrimann, Baden
3. Preis (1800 Fr.) Hans Ulrich Scherer in Firma Famos und Scherer, Zürich
4. Preis (1500 Fr.) Löpfe, Hänni und Haenggli, Baden
5. Preis (1000 Fr.) Adolf Leimbacher, Baden

Schulhaus im Fegetzareal in Solothurn (SBZ 1961, H. 1, S. 12). 27 Entwürfe.

1. Preis (5000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hans R. Bader, Solothurn
2. Preis (4000 Fr.) Willi Fust, Olten
3. Preis (3500 Fr.) Etter, Rindlisbacher, Ravicini, Solothurn/Grenchen
4. Preis (2000 Fr.) Hans Bernasconi, Solothurn
5. Preis (1500 Fr.) Peter Altenburger, Solothurn
- Ankauf (1000 Fr.) Otto Leuenberger, Biel, in Firma A. Leuenberger & Sohn
- Ankauf (1000 Fr.) Heini Niggli, Balsthal, Mitarbeiter Marcel Bläsi
- Ankauf (1000 Fr.) W. Engel, Niedergösgen, in Firma H. P. Sager & W. Engel, Zofingen

Die Ausstellung im Berufsschulhaus in Solothurn dauert noch bis Freitag, 9. Juni, werktags und sonntags 10 bis 12 und 14 bis 17 h geöffnet.

Schulhaus Bergdietikon, Kt. Aargau. Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht A. Moser, Baden und A. Bär, Zürich. Ergebnis:

1. Preis (1500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) André M. Studer, Gockhausen
2. Preis (1000 Fr.) Georges Künzler, Zürich

Die Pläne sind vom 3. bis 16. Juni im Saal des Restaurant Bergli in Bergdietikon ausgestellt.

Kath. Kirche mit Pfarrhaus und Vereinssälen in Däniken SO. Projektierungsauftrag an vier eingeladene Architekten. Fachleute in der Expertenkommission: Karl Higi, Zürich, Alois Moser, Baden, Werner Studer sen., Feldbrunnen/Solothurn. Das Projekt von *Hanns A. Brütsch*, Zug, Mitarbeiter *Carl Notter*, rangiert an erster Stelle und wurde einstimmig zur Weiterbearbeitung und Ausführung empfohlen.

Kongresshaus in Locarno (SBZ 1961, H. 18, S. 307). Nuncmehr sind die Projekte in Locarno, im Palazzo Sopracenerina, ausgestellt bis am 15. Juni.

Kant. Verwaltungsgebäude und Regierungsgebäude in Frauenfeld (SBZ 1961, S. 61). Der Ablieferungstermin wird bis zum 4. Januar 1962 verlängert.